

arbeiten sie für die Dauer eines Studienjahres konkrete, auf den Bereich der Grundorganisation bezogene Bildungs- und Erziehungsziele. Bei der monatlichen aktuellen Vorbereitung zum Thema fließen die im Plan konzipierten Aufgaben in den Seminarplan ein.

Den gesamten Themenplan im Auge behaltend, legen die Propagandisten schriftlich unterschiedliche Formen und Methoden für die lebendige Gestaltung der Seminare fest. So kann zum Beispiel im Plan des Propagandisten enthalten sein, daß in den Seminaren und Zirkeln Textinterpretationen aus Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus erfolgen, daß mit Kurzvorträgen gearbeitet wird, daß Zusammenfassungen einzelner Schwerpunkte durch Zirkelteilnehmer vorgenommen, daß Dias und andere Anschauungsmittel eingesetzt werden, daß Diskussionen zu erarbeiten und Analysen von Teilnehmern anzufertigen sind, daß Filme besucht werden und ähnliches mehr. Ebenfalls wird im Plan festgehalten, wann und wie der Zirkelassistent in die Seminargestaltung einzubeziehen ist.

Ein breiten Raum nehmen im Plan Festlegungen zur individuellen Arbeit mit den Teilnehmern ein. Dabei geht es stets darum, den Genossen stärker an das marxistisch-leninistische Studium heranzuführen, ihn für die Zirkelarbeit zu aktivieren. Zugleich damit kommt es dem Propagandisten darauf an, daß sich das von den Genossen erworbene Wissen in parteiliche Haltung, in beispielhaftes Vorgehen bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei umsetzt.

Ein Grundprinzip der Propagandaarbeit besteht in der Einheit von Bildung und Erziehung. Die Arbeit der Propagandisten nach einem Plan bietet die Möglichkeit, dieses Prinzip stärker zu beachten. Es läßt sich zum Beispiel — wie unsere

Leser meinen — ein Punkt aufnehmen, in dem detailliert aufgeführt wird, wie im Zusammenhang mit dem zu behandelnden Zirkelthema (Bildung) über Verhaltensweisen der Genossen (angestrebtes Erziehungsziel) diskutiert werden könnte und sollte.

Aufschlußreich ist es immer, wenn über Schlußfolgerungen berichtet wird, die ein Genosse hinsichtlich seiner Arbeit bzw. für den eigenen Arbeitsplatz gezogen hat. Von Interesse dürfte auch sein, wie dieser oder jener Zirkelteilnehmer seinen Beitrag zur Lösung bestimmter Aufgaben geleistet hat.

Ohne Zweifel nehmen Genossen vor allem dann zu dieser, sie direkt und unmittelbar berührenden und bewegenden Problematik im Zirkel Stellung, wenn sie zeitig genug darüber Bescheid wissen. Das geschieht im Plan des Propagandisten, der damit auch auf diese Weise die Zirkel- und Seminargestaltung belebt.

Genossen verschiedener Zirkelkategorien schätzten gemeinsam mit ihrer Parteileitung ein, daß sich seit der Zeit, da sie nach einem Plan arbeiten, die Mitarbeit in den Seminaren wesentlich verbesserte. Das gründliche Nachdenken über die lebendige Gestaltung der Seminare unter aktiver Einbeziehung der Teilnehmer hat das Niveau und die Wirksamkeit des Parteilehrjahres erhöht.

Manche Propagandisten, die nach einem solchen Plan arbeiten, führen ein Tagebuch. Darin halten sie fest, wie das Seminarziel erreicht wurde. Zugleich bildet dieses Buch ein Hilfsmittel bei der regelmäßigen Auswertung der im Plan festgelegten Aufgaben vor der Parteileitung.

+

„Neuer Weg“ setzt den begonnenen Erfahrungsaustausch fort und dankt allen Genossen, die mit ihren Zuschriften über die Anwendung dieser Methode im Parteilehrjahr berichten. (NW)

| pQprhripfp

Auf der Grundlage des ausgearbeiteten Seminarplanes wurden zwei oder auch drei Schwerpunkte zur Diskussion gestellt. Da wir im Zirkel zum Abschluß des Themas schon immer die Probleme angedeutet haben, die in der nächsten Zirkelstunde behandelt werden, hatten wir sofort Beziehungen hergestellt. Dadurch haben wir erreicht, daß nicht nur die mit einem Kurzreferat beauftragten Genossinnen und Genossen sich mit dem Problem befaßten, sondern sich eine Art Wettstreit entwickelte, in jedem Fall mitreden zu können. Damit wurde eine Mitarbeit erreicht.

Mit diesem von mir übernommenen Plan ergaben sich auch für meine eigene Arbeit Konsequenzen. Es ging nicht nur darum, die Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres auf ein höheres Niveau zu bringen. Die Erfahrungsaustausche der Parteileitung mit Propagandisten, die Anleitung der Agitatorengruppenleiter mußten ausgewertet werden und in die tägliche Arbeit eingehen.

Mit Beginn des neuen Parteilehrjahres wenden wir uns der Geschichte unserer eigenen Partei zu. Neue Fragen und Probleme werden kommen, wieder wird die Forde-

rung der Zirkelteilnehmer stehen, mehr zu wissen, mehr zu erfahren. Auf der Grundlage meiner eigenen Erkenntnisse und des Erfahrungsaustausches mit anderen Propagandisten werde ich einen Nachwuchskader als Propagandist ausbilden: Auch die Erziehung von Kadern zur Arbeit als Propagandist ist eine wesentliche Aufgabe. Nach drei Jahren Arbeit mit einem persönlichen Plan ist mir heute kaum noch vorstellbar, wie ich vorher ohne ihn gearbeitet habe.

Hermann Heinrich
Propagandist im BKK
„Erich Weinert“, Deuben